

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 145
KARL HONAY

Wien, am 30. April 1931.

Die Kunstpreise der Stadt Wien.

Rudolf Hans Bartsch, Dr. Anton Webern und Ekke Ozlberger durch Verleihung eines Kunstpreises ausgezeichnet.

Für hervorragende Leistungen auf den Gebieten der Musik, der Dichtkunst und der bildenden Kunst, mag es sich um Werke der Architektur, der Bildhauerei oder der Malerei handeln, verleiht die Stadt Wien alljährlich am 1. Mai Kunstpreise in der Höhe von je 3000 Schilling. Die Widmung der Kunstpreise der Stadt Wien hat den Zweck verfolgt, bedeutenden Künstlern zur allgemeinen Anerkennung zu verhelfen und ihr Schaffen zu fördern. Der für jedes der drei Kunstgebiete bestimmte Preis wird ungeteilt nach den Vorschlägen des Preisrichterkollegiums und den Beschlüssen des Wiener Stadtsenates verliehen. Die Bewerbung um die Kunstpreise steht allen Wiener Künstlern offen; zugelassen sind Werke des betreffenden Kunstgebietes, die in den letzten fünf Jahren vor dem Bewerbungsjahre geschaffen wurden.

Die Kunstpreise der Stadt Wien für das Jahr 1931 fanden insgesamt 235 Bewerber. Um den Preis für Dichtkunst bewarben sich 147, um den Preis für Musik 39 und um den Preis für bildende Kunst 49 Personen. Nach den Statuten für die Zuerkennung der Preise hat ein Preisrichterkollegium begründete Vorschläge an den Wiener Stadtsenat zu erstatten. Die Mitglieder des Preisrichterkollegiums - drei aus jedem Kunstgebiet - ernannt der Bürgermeister. Als Preisrichter des Jahres 1931 fungierten für die Dichtkunst Schriftsteller Felix Salten, Universitätsprofessor Dr. Eduard Castle und Direktor Professor Dr. Rudolf Beer, für die Musik Komponist Alban Berg, Professor Dr. Max Graf und Hofrat Professor Dr. Josef Marx, für die bildende Kunst Architekt Hubert Gossner, akademischer Bildhauer Otto Hofner und akademischer Maler Professor Richard Harlfinger.

In einer Reihe von Sitzungen haben die drei Preisgerichte die eingesandten Kunstwerke geprüft; da jedoch viele Bewerber um den Preis für bildende Kunst keine Werke eingereicht, sondern um Besichtigung der Werke in den Arbeitsstätten der Künstler oder in Ausstellungen ersucht hatten, musste das Preisgericht für bildende Kunst auch 26 Künstlerateliers und die Ausstellungen der Kunstgemeinschaft und der Sezession besuchen.

Die Preisrichter schlugen als Träger des Preises für die Dichtkunst Rudolf Hans Bartsch, als Träger des Preises für Musik Dr. Anton Webern und als Träger des Preises für bildende Kunst Ekke Ozlberger vor. Der Wiener Stadtsenat hat nach diesen Vorschlägen den drei Genannten die Kunstpreise verliehen und den Mitgliedern des Preisrichterkollegiums den Dank für ihre Mühe ausgesprochen.

In der Begründung der Vorschläge haben die Preisrichter kurz Würdigungen des Wirkens der neuen Preisträger gegeben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 30. April 1931.

Wie wenige andere Dichter der Gegenwart in Oesterreich, gehört Rudolf Hans Bartsch durch sein ganzes Wesen dem Wiener Boden und der wienorisch-österreichischen Kulturgemeinschaft an. Seit dem Erscheinen seiner ersten Werke, dem "Schwammerl" und "Der Geschichte von Hannerl und ihren Liebhabern", bis zu den "Zwölf aus der Steiermark" und dem "Geiger von Salzburg" war der Erfolg Bartsch's auch ein Erfolg österreichischen Menschentums und wienorischer Menschlichkeit. Die von Musik durchwehte Atmosphäre der Stadt Wien, die zur Fröhlichkeit neigende, von edler Schwermut beschattete Seele der Wiener fand in Rudolf Hans Bartsch einen verständnisinnigen, lebendig fühlenden und die Prosa der epischen Kunst mit besonderer Plastik meisternden Darsteller.

In Würdigung der idealistischen Gesamtpersönlichkeit hat das Preisrichterkollegium Dr. Anton Wobern zum Preisträger für Musik vorgeschlagen. Mit objektiver Einstellung konnte unter den eingereichten Werken nichts gefunden werden, was im Hinblick auf die Meisterschaft an das Werk Woberns herangeht. Durch den Preis soll der Künstler von internationaler Geltung, der grosse Dirigent und hervorragende Lehrer gewürdigt werden.

Maler Ekko Ozlberger hat sich mit einer Reihe von Oelgemälden und Zeichnungen um den Preis der bildenden Kunst beworben. Die Arbeiten des Künstlers erweisen neben ihrem malerischen Qualitäten einen Grad künstlerischer Reife, wie er dem Gedanken eines Kunstpreises der Stadt Wien entspricht. Die Werke des Künstlers, der nicht nur in Wien und Oesterreich, sondern auch in Deutschland viel Anerkennung gefunden hat, weisen eine fortschreitende Entwicklung auf.

*

Die zur Bewerbung um die Kunstpreise der Stadt Wien bei den städtischen Sammlungen eingereichten Werke sind in der Zeit vom 15. Mai bis zum 30. Juni an Wochentagen von 8 bis 13 Uhr in der Kanzlei der städtischen Sammlungen, Rathaus, Stiege IV, I. Stock, zu beheben. Für Werke, die bis zum 30. Juni nicht behoben werden, erlischt die Rückgabepflicht der Gemeinde.

Sitzung der Bezirksvertretung Meidling.

Die nächste öffentliche und vertrauliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling findet am Donnerstag, den 7. Mai, um 6 Uhr abends statt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

KARL HONAY

IV. Blatt

Wien, am 30. April 1931.

senhutgasse zwischen Brockmangasse und Schwonkgasse kann vorläufig nur provisorisch hergestellt werden, weil dort noch weitere Bauführungen in Aussicht stehen; die Strasse wird daher vorerst mit alten Steinen gepflastert werden. Diese Strassenarbeiten im Bereiche der Wohnhausanlage in der Hohenbergstrasse erfordern Kosten im Betrage von 60.000 Schilling. Schliesslich werden auch im Bereiche der Wohnhausanlage an der Aichholzgasse in Meidling die bereits im vorigen Jahre begonnenen Strassennoubauten fortgeführt werden, soweit das mit Rücksicht auf den Stand der neuen Wohnhausanlagen möglich ist. Heuer kann der Strassenbau in der Ratschkygasse vollendet werden; die Teilstrecken zwischen Singrionergasse und Aichholzgasse und zwischen Rotenmühlgasse und Aichholzgasse werden einen Walzasphaltbetonbelag auf Betonunterlage erhalten; die Fahrbahn wird in einer Breite von 7'5 Metern ausgeführt werden. Für die Rotenmühlgasse zwischen Ratschkygasse und Spittelbreitengasse und für die Schwonkgasse zwischen Hohenbergstrasse und Ratschkygasse ist wegen der grossen Steigung Kleinsteinpflaster auf Betonunterlage vorgesehen; die Fahrbahn der Rotenmühlgasse wird 7'5 Meter, die Fahrbahn der Schwonkgasse 8 Meter breit sein. Die Spittelbreitengasse wird in ihrer steilen Strecke gleichfalls Kleinsteinpflaster, in den übrigen Teilen eine Walzasphaltdecke erhalten. Die Kosten, die auf diese Strassenarbeiten aufgewendet werden müssen, betragen rund 240.000 Schilling.

Festbeleuchtung des Rathauses und Betrieb des Leuchtbrunnens am 1. Mai.

Am morgigen Staatsfeiertag wird das Rathaus in der Zeit von 20 Uhr bis 21 Uhr festlich beleuchtet. Auch der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wird morgen in der Zeit von 21 Uhr bis 22 Uhr seine farbenprächtigen Wasserspiele zeigen.

Eröffnung des Strombades Aspernbrücke.

Übermorgen, Samstag, um 8 Uhr morgens wird das städtische Strombad bei der Aspernbrücke für die heurige Badesaison eröffnet.
